

**Begrüßungsrede des GDCh-Präsidenten
anlässlich der Eröffnung der Diskussionsveranstaltung
„Willkommen im Anthropozän“
im Deutschen Museum in München**

Sehr geehrter Herr Prof. Heckl,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

es freut mich sehr, Sie alle herzlich zur Diskussionsveranstaltung „Willkommen im Anthropozän“ im Deutschen Museum begrüßen zu dürfen. Zunächst möchte ich Ihnen, Herr Prof. Heckl, und Ihren Kolleginnen und Kollegen herzlich dafür danken, dass wir heute mit dieser gemeinsamen Veranstaltung von GDCh und Deutschem Museum im Rahmen Ihrer Sonderausstellung „Willkommen im Anthropozän“ im Zentrum Neue Technologien des Deutschen Museums zu Gast sein dürfen. Ich könnte mir dafür keinen besseren Ort als das Deutsche Museum vorstellen – das Mekka für Naturwissenschaft und Technik. Mein Dank gilt auch Herrn Prof. Griesar, Herrn Prof. Trischler, Herrn Dr. Breunig und Frau Dr. Rehn-Taube, die diese Veranstaltung gemeinsam vorbereitet haben.

Meine Damen und Herren, zur Eröffnung der Sonderausstellung „Willkommen im Anthropozän – unsere Verantwortung für die Zukunft der Erde“ hat im Dezember 2014 der englische Geologe Jan Zalasiewicz den Beginn eines neuen geologischen Erdzeitalters vorgeschlagen. Den Begriff Anthropozän hatte der Chemie-Nobelpreisträger Paul Crutzen vor 15 Jahren eingeführt, um auf den wichtigsten geologischen Einflussfaktor hinzuweisen – die Menschheit. Die wichtigsten Signaturen sind chemischer Natur: Anstieg von CO₂ in der Atmosphäre, Versauerung des Meeres, Erhöhung des Nitrat- und Phosphatgehaltes von Boden und Gewässern sowie als Marker für die nächsten 100 000 Jahre Radionuklide der Transurane.

Ich freue mich auf vier spannende Vorträge von Herrn Prof. Leinfelder zum Anthropozän, von Herrn Prof. Reller zu Ökologie und Umwelt, von Herrn Prof. Haug zum Klimawandel und von Herrn Prof. Schlögl zur Energiewende. Im Anschluss sind Podiums- und Plenardiskussionen mit den Vortragenden und Vertretern von Natur- und Geisteswissenschaften, Wirtschaft und Gesellschaft geplant.

Aktuelle Erklärungen der letzten Wochen zeigen, wie hoch Politik, Kirche und Wissenschaft diese Problematik einschätzen. Die Elmau-Deklaration der G7-Industriestaaten zur vollständigen Abkehr von der Nutzung fossiler Energieträger bis Ende dieses Jahrhunderts, die Umwelt- und Klima-Enzyklika des Papstes und die Mainau-Deklaration der Nobelpreisträger zum Klimawandel sind klare Botschaften. Ähnlich deutliche Worte würde ich mir auch von Industrie und Gewerkschaften wünschen, leider sind dort noch zu oft die Argumente von vorgestern verbreitet. Um ein breiteres Publikum zu erreichen, werden wir die Ergebnisse der heutigen Diskussionsveranstaltung im Herbst dieses Jahres in „*Spektrum der Wissenschaft*“ dokumentieren.

Meine Damen und Herren, ich wünsche uns eine anregende Diskussionsveranstaltung, damit übergebe ich an Herrn Prof. Trischler, der in den ersten Vortrag einführen wird.